

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 51

Artikel: Unser Sonderberichterstatter fährt 5000km kreuz und quer durch das Spanien des Generals Franco

Autor: Seidel, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser Sonderberichterstatter fährt...



Wie aus dem Weltkrieg! Dieser Mann, ein Lehrer, flüchtete frühzeitig aus Bilbao, das, wie man weiß, heute noch in den Händen der Regierungstruppen ist, er ging also zu Franco über und sitzt jetzt in den vordersten Stellungen vor Madrid. Dort hat ihn unser Reporter so gesehen, im Augenblick der gespanntesten Aufmerksamkeit und des Hinhörens nach den heranziehenden Artilleriegeschossen, aus deren Surren er abschätzen kann, ob ein naher Einschlag droht. **★ Attention, le tir se rapproche! Cet observateur de l'armée nationale est un ancien maître d'école de Bilbao. Il s'enfuit de cette ville - qui, on le sait, est encore aux mains des gouvernementaux - pour rejoindre les troupes de Franco.**

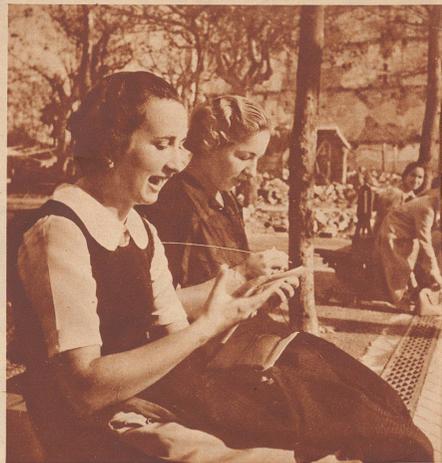


Dem Tode entronnen. Dieser junge Schweizer Loosli, beschäftigt bei der Firma Suchard-Schokoladen in San Sebastian, war, als der Kampf losging, infolge einer Verleumdung von den Leuten der äusseren Linken, die anfänglich in San Sebastian Herr waren, verhaftet worden. Mit erhobenen Händen schon stand er an der Mauer vor den Gewehren, der Griff nach dem Schweizerpaß in der Tasche war ihm unnötig - da kam ein durchaus schlecht beleuchteter Arbeiter der Fabrik, sah den Suizo und konnte ihn retten. **Employé à la fabrique de chocolat Suchard, à St-Sebastien, notre compatriote M. Loosli fut arrêté par les rouges. Les mains liées, il était déjà «au pied du mur» quand un ouvrier de la fabrique le reconnut et le sauva.**

Sonderaufnahmen für die ZI von Max Seidel

Fast anderthalb Monate war unser Berichterstatter in Spanien, im Gebiet des Generals Franco, unterwegs. Ein Uebergang aus diesem Gebiet in das der Regierungstruppen oder umgekehrt ist zwar an und für sich wohl möglich, aber nur mit Einsatz des Lebens. Seidel hatte mehr als eine Woche an der spanischen Grenze auf die Einreiselerlaubnis gewartet. Die Bewegungsfreiheit war auch nahher sehr beschränkt. Es war uns nicht darum zu tun, allein die gehäuften Zerstörungen zu zeigen, es lag uns daran, eine Art Querschnitt durch das Ganze zu geben und an Hand von Einzelheiten und Kleinigkeiten zu zeigen, wie der Bruderkrieg ins Leben des Landes zerstörend eingegriffen hat. Nicht um gehäufte Sensationen war's uns zu tun, sondern um nahgeschene Wahrheiten. Auch so ist unser Reporter nur mit Anstrengungen und unter mancherlei Gefahren zu den Aufnahmen gekommen, er hat tagsüber oft sein Leben gewagt, hat als Autofahrer außergewöhnliche Schwierigkeiten überwunden und hat als Photograph nachts in irgendeinem Schlafzimmer mit Tassen und Tellern und spärlichem Wasser seine Bilder entwickelt. **K.**

Notre collaborateur Max Seidel eut toutes les peines du monde à entrer en Espagne. Il dut attendre plus d'une semaine son visa à la frontière. Pour gagner les premières lignes surgirent de nouvelles difficultés. En attendant les autorisations spéciales qui lui permirent de gagner les premières lignes, il parcourut dans tous les sens l'Espagne nationale, couvrant plus de 5000 kilomètres.



Im zerschossenen Irun. Es war seinerzeit ganz geräumt. Inzwischen sind aus der näheren Umgebung viele Bewohner zurückgekehrt. Ganze Straßenzüge lagen in Trümmern, wer aber seine Behausung noch ganz fand, war jung in oder gar schön, der denkt aus Leben und an das, was kommen soll lieber, als an das was war. **★ Peu à peu les habitants regagnent Irun dévastée, et déjà, les jeunes ne pensent plus à ce qui fut, mais à l'avenir.**



Die kleinen Schüler vor ihrem zerschossenen Schulhaus in Irun. **★ Les écoliers d'Irun retrouvent leur école, éventrée par une bombe.**



Links:
Große Schafherden hinter der Stadt Leon auf dem Wege zur Oviedo-Front. **De grands troupeaux de moutons en direction du front d'Oviedo.**

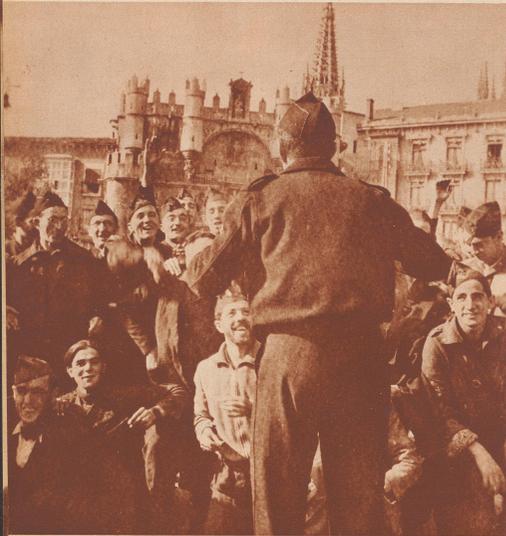
Rechts:
Eingezogene junge Rekruten Franco in Valladolid. **L'entraînement des recrues de Franco à Valladolid.**



Persönliche Schicksale aller Art begegnen dem teilnehmenden Berichterstatter jetzt allerwegen. Welcher Jammer, wieviel Schmerzen und Verzweiflung sind jetzt in dem Land zu finden! Es gibt verhängnisvolles Unglück und gibt dazwischen gelegentlich auch wunderbare Rettungen. Dieser spanische Vater und seine Tochter hatten sich während des Kampfes um ihr kleines Städtchen in der Toledo-Gegend irgendwo in ihrem Hause verkrochen, lagen im Finstern am Boden, indessen die Artilleriegeschosse einschlugen. In ihrer Angst reichten sie sich die Hände, ein Mauserstück fiel in dem Augenblick herunter und traf beide zugleich, später wurde es ruhig, der Krieg zog weiter weg, sie waren gerettet. **★ De la chance dans le malheur! Aux environs de Tolède, le bombardement s'intensifia. Père et fille, cachés dans leur maison, se serrèrent la main pour prendre courage. Un peu de mal s'éfondra. Ils s'en tirent avec deux bras cassés.**



.... 5000 km kreuz und quer durch



Junge Leute, Franco-Soldaten, in Burgos. Sie feierten vorzeitig und durch falsche Gerüchte irreführt den Fall von Madrid - schon vor vier Wochen. * *Houvérité Madrid est prise! Cantonnés à Burgos, les soldats de Franco se réjouissent de la nouvelle ... bélas fausse.*



Ein Karlisle aus Pamplona an der Front von Madrid. * *Un carliste dont l'expression aurait inspiré le Greco.*



Auf der Promenade in Leon. Ein Uflauber ist von der Oriedo-Front zurückgekommen. Ein Vorstoß der Regierungstruppen, anfänglich erfolgreich, ist von Francos Soldaten zuletzt zurückgewiesen worden. Es gab Exekutionen. Kinder des Landes erschossen in Reihen andere Kinder des Landes, nur anderthalb Autostunden weit weg von der Promenade, die wir hier sehen. *En congé, il se promène tranquillement dans les rues de Léon. Tandis qu'à 11 heures de là, les troupes gouvernementales se livrent à d'effroyables massacres.*

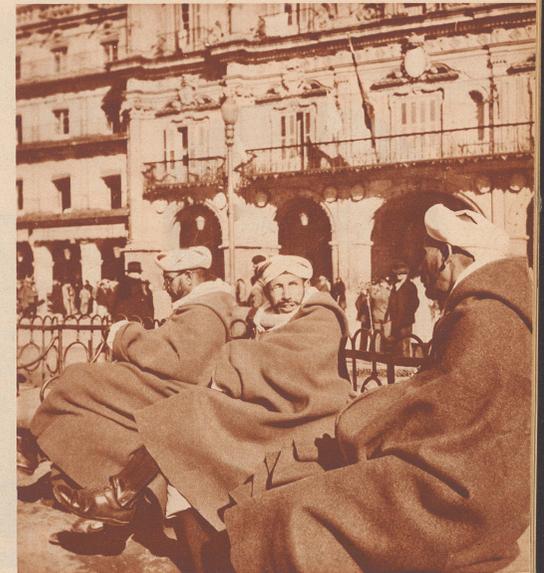


Vor dem Generalsstabsgebäude in Campamento militar vor Madrid; links der Pressoffizier Graf von Sisa, ein ursprünglicher Deutscher, mit einer Spanierin verheiratet und schon

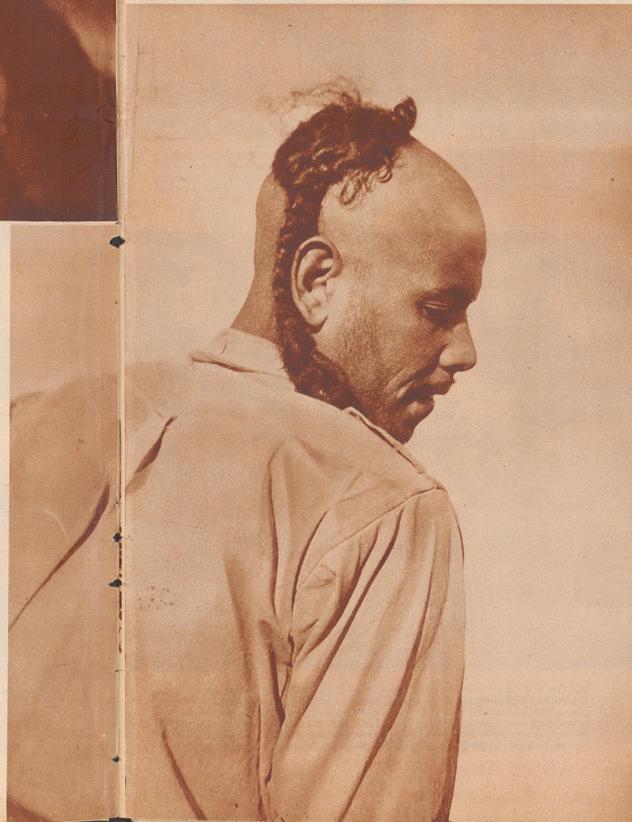
jahrzehntlang in Spanien lebend. Sein Schloß in der Nähe von Toledo ist im Besitz der Gegner. Im Hin und Her des Bürgerkrieges kam er einmal vorübergehend in sein Haus zurück und führt heute ein paar Fetzen eines kostbaren Rubens-Bildes mit, das er dort zerschneiden vorfand. Rechts außen ein ehemaliger Alcazar-Offizier, im Hintergrund ein anderer Offizier, wie man sie auf alten niederländischen Bildern zu sehen gewohnt ist. * *Devant le bâtiment de l'état-major, à Campamento près Madrid. À gauche, le chef de presse de l'armée de Franco, comte de Sisa, Allemand marié à une Espagnole et depuis longtemps établi dans le pays, en conversation avec l'un des glorieux défenseurs de l'Alcazar.*



Die Grenze zwischen dem Gebiet des Generals Franco und dem der Regierungstruppen ist nicht überall genau festzustellen; Abteilungen des Gegners tauchen oft überraschend an unerwarteten Orten auf, und wenn solche Gesichter, wie diese, am Wagenschlag erscheinen und einen anhalten, weiß man oft nicht, mit wem man es zu tun hat. Vier Zeitungsschreiber, darunter drei Spanier, gerieten kürzlich im Norden Madrids infolge eines Ortsirrtums in die Hände der Regierungstruppen; es war ihr Tod. * *On ne distingue pas toujours de façon précise la frontière entre Nationaux et Gouvernementaux. Et votre collaborateur n'est pas sans appréhension de voir s'encadrer ces figures patibulaires, à la portière de sa voiture. On le comprend, quand on sait, que les journalistes tombés entre les mains des rouges ne reviennent jamais.*



Moros, in der Sonne sitzend, in Salamanca. Es sind neben den Legionären Francos nützlichste Leute, von unerschütterlicher Ruhe, mit den Instinkten des Wilden, jeder eine Art kleiner König. Sie grüßen keinen Offizier und beachten scheinbar gar nicht, was um sie vorgeht. Selbst nicht im Bereiche des feindlichen Feuers. * *Ils ne se dérangent point pour saluer un officier et se moquent des ordres qu'ils reçoivent. Dans l'armée de Franco, à côté des soldats réguliers, un certain nombre de Maures vivent en parasites et préfèrent se chauffer au soleil de Salamance que de combattre.*



Links:

Ein Moro beim Requirieren. Sie haben das Recht, im Kampfgebiet Beute zu machen. Niemand macht ihnen das streitig. Was sie erbeuten, kommt in ein Sammel-lager. Der Stok ist ihr ständiger Begleiter, selbst bis in die Erdlöcher im Feuerbereich. * *Les Maures ont le droit de faire du butin. Celui-ci ne l'en est pas privé.*

Unten:

Spanischer Soldat requiriert in den verlassen Häusern vor Madrid. * *Et celui-là pense rapporter à sa femme une machine à coudre.*

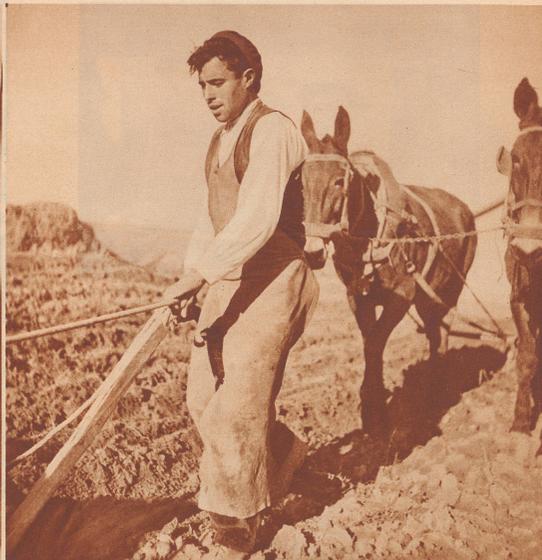


Ein Moro, marokkanischer Soldat Francos, hat beim Vorgehen in Casa de Campo seinen Turban verloren. Ebenso ist ihm seine sonst kunstvoll aufgerollte Frisur in Unordnung geraten. Aufgenommen in einem Stellungs-Erdloch vor Madrid. * *Ce soldat marocain a perdu son turban à Casa de Campo. Ce qui permet de remarquer sa curieuse coiffure.*

... das Spanien des Generals Franco



Faschist aus Yungos, südwestlich von Madrid, mit einem Stahlhelm italienischer Herkunft. * *Un casque de l'armée italienne coiffé ce fasciste de Yungos (sud de Madrid).*



Wenn das Unwetter vorbeigezogen ist, und er noch lebt und noch ein brauchbares Gerät daheim vorfindet, dann fängt der Bauer wieder zu ackern an. Die andern zerstören, er baut auf. Ein toter Soldat liegt neben den Furchen, die er zieht, vielleicht begräbt er ihn und mit seinen Augen sieht er den Krieg richtig als Wahnsinn, Zerstörung, Irrtum. * *La guerre civile a peut-être tué ses siens, détruit sa maison, il se remet au travail.*



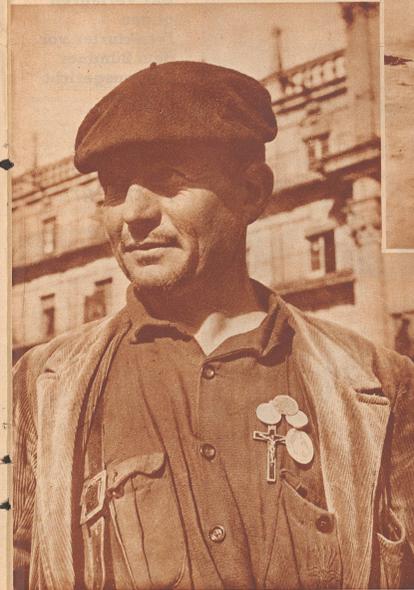
Rückkehr in die zerstörte Heimat, ins zerstörte Maqueda. Drei Familien wohnen wieder dort, nachdem der Bürgerkrieg darüber hinweg und weiter nach Madrid zogen, wie ein fürchterliches Gewitter. Keine dieser Familien ist vollständig. * *Retrouverons-nous notre maison?*



Auf Post und Telegramme und solche Dinge ist zur Zeit kein Verlaß. Um gewisse Lebensmittel müssen die Frauen stundenlang anstehen. Sie haben früher keine Neigung gehabt, früh aus den Betten zu steigen, aber diese Aufnahme von einer Milchverkaufsstelle ist morgens um 6 Uhr in Toledo entstanden. * *Les femmes de Tolède avaient coutume de se lever tard. Mais, aujourd'hui, dès 6 heures du matin, elles sont obligées de faire la queue pour obtenir un problématique litre de lait.*



Maqueda, ein Städtchen zwischen Avila und Toledo. Der Krieg ging da durch, die Bewohner flohen. Einige sind jetzt zurückgekommen, darunter auch dieses kleine Mädchen. Es wohnt mit einer alten Frau zusammen, aber das ist nicht seine Mutter. Wo ist die Mutter? Und der Vater? Man weiß es nicht. Es gibt viele solche Schicksale und viel Trauer und Jammer. * *La tourmente passée, les habitants de Maqueda, entre Avila et Tolède, sont revenus. Mais cette petite fille n'a pas retrouvé ses parents.*



Bauer aus dem Kriegsgebiet bei Madrid. Er ist von den Ordnungsbehörden nach Salamanca bestellt worden und ist mit Unruhe und Befürchtungen gelaufen. Sein Kleid hängt voll Amuletts, die ihn vor allem Bösen und Unheil bewahren sollen. * *Payan des environs de Madrid. Evacué sur Salamanca, par ordre militaire, il ne fit pas ce voyage sans appréhension et sans se protéger de médailles béniées.*



Im Süden vor Madrid, eine Stunde vom Flugplatz Getafe nach Osten, erhebt sich aus der flachen Umgebung eine Kuppe mit dem Wallfahrtskloster Eremita de los Angeles. Ein gewaltiges, weithin sichtbares Christendenkmal stand einst da oben. Es liegt längst in Trümmern. Auf dem Berg liegen zur Zeit Franco-Leute, aber fast im Halbkreis schließt sich drum herum unten der Ring der Regierungstruppen. Von Madrid herüber legen sie Artilleriefeuer auf den Berg. Es gibt keinen Tropfen Wasser da oben. Alles muß heraufgeschafft werden. Bild: Stellungwechsel auf der Höhe des Berges. Es gibt keine Deckung. Kahler Fels ist alles. * *A l'assaut! Le terrain plat, au sud de Madrid, est un endroit dangereux pour l'attaque.*



Die Zeitungsschreiber aus der ganzen Welt sind dem Presse-Kommando unterstellt. Mit den nötigen Ausweisen in der Tasche werden sie von den Stabsquartieren in Avila, Toledo oder Salamanca an manchen Tagen ins Kampfgebiet gefahren. Wenn's brenzlich wird, kehrt die ganze Kolonne schleunigst um. Der Presseoffizier ist für das Heil der Leute verantwortlich. Sie machen ihm viel zu schaffen, sind neugierig, unruhig und oft äußerst ahnungslos. * *On fait visiter divers points du front aux journalistes accrédités. Le chef de presse est responsable de leur sécurité. On prétend qu'il a beaucoup de soucis.*



militärischen Stelle erwachte er ein höchst nützliches Schild: «Pressebüro des Generalissimus». Das kam an seinen Wagen. Damit gelang er allein und ohne lästige Beschränkung weiter als alle andern. Ihm half auch die Schweizerflagge, welche allgemein als Zeichen des Roten Kreuzes genommen wurde. *Pour voir les opérations de plus près, notre collaborateur a obtenu le coup-fil du bureau de presse du généralissime. Le drapeau fédéral, que d'aucuns prennent pour un emblème de la Croix-Rouge, facilita l'octroi de ce rare privilège.*

Unser Mitarbeiter kam mit seinem Apparat zunächst nicht auf seine Rechnung. Der Blick durchs Fernrohr und die Erzählungen halfen ihm nichts, er mußte näher heran. Auf einer